

# Der hohe Wert der Kunstfreiheit für die Demokratie

**BAUPLATZ:** Für die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe werden inzwischen 325 Millionen Euro veranschlagt

VON GERHARD TETZLAFF

**In beiden Staatstheatern in Baden-Württemberg stehen ebenso umfangreiche wie kostspielige Sanierungen an. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne), Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) und Generalintendant Peter Spuhler präsentierten im Badischen Staatstheater in Karlsruhe den Stand der Dinge.**

Die Fehler der Vergangenheit können in der Gegenwart teuer werden. So auch am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Beim Neubau des 1975 eröffneten Hauses wurde die ursprüngliche Planung wegen knapper Finanzmittel zusammengestrichen.

Mit fatalen Folgen. Das geplante Schauspielhaus fiel weg und die Opern-Probephöhne wurde zum Schauspielhaus umgewandelt. Nach 40 Jahren stehen nun die Generalsanierung des Hauses und ein Neubau des Schauspielhauses an. Kretschmann, Mentrup, die zuständige ba-



So soll das Badische Staatstheater in Zukunft aussehen, auf der rechten Seite ist das geplante Schauspielhaus.

FOTO: DELUGAN MEISSL ASSOCIATED ARCHITECTS

den-württembergische Ministerin Theresia Bauer (Grüne) und Finanzstaatssekretärin Gisela Splett (Grüne) informierten sich vor Ort bei Generalintendant Peter Spuhler über die Zustände in den Werkstätten des Staats-

theaters. Sie würden schon lange arbeitsschutzrechtlichen und feuerpolizeilichen Auflagen kaum noch genügen. Ebenso fehle es an Platz, Dekorationen zu lagern, was dazu führt, dass hohe Kosten durch externe Lagerung

entstünden. Kretschmann betonte den „hohen Wert der Kunstfreiheit für die Demokratie“. Die würde derzeit in einigen Staaten immer mehr eingeschränkt, deshalb müsse sie besonders gestärkt werden.

Kretschmann sagte, dass das Badische Staatstheater zwar vom Land und der Stadt je zur Hälfte bezahlt werde, „die Politik im Haus aber nichts zu sagen habe“. Die anwesenden Politiker betonten, dass das Thea-

ter ein Ort der Diskussion, der Belehrung, der Provokation und des Diskurses sei.

Auch in Zukunft solle es im Badischen Staatstheater noch möglich sein, qualitativ hochwertiges Theater zu erleben, so Bauer. Sie verwies darauf, dass Kultur auch ein Standortfaktor ist.

Das Badische Staatstheater soll nach Plänen der Architekten Delugan Meissl aus Wien in Partnerschaft mit dem Büro Wenzel+Wenzel aus Karlsruhe erweitert und saniert werden. 2014, als ein Wettbewerb für die Sanierung und Erweiterung ausgeschrieben wurde, lag das angenommene Kostenvolumen bei 125 Millionen Euro. Inzwischen sind die Kosten auf 325 Millionen Euro gestiegen.

Mentrup erinnerte daran, dass sich der Stadtrat mit deutlicher Mehrheit für eine Beteiligung der Stadt auch an den gestiegenen Kosten ausgesprochen hat. Nach Angaben der Finanzstaatssekretärin hat das Land für dieses Jahr 11,5 Millionen Euro für das Badische Staatstheater bereitgestellt.